

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 163.

Neuenbürg, Dienstag den 16. Oktober

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Herrenalb.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

Am Samstag den 20. Oktober vormittags 10 Uhr

werden vom Scheidholz der Gut Dobel: 353 St. Langholz mit 244,28 Fm. I.—IV. Kl., 98 St. Baustangen mit 15,35 Fm. V. Kl., 155 St. Sägholz 98,92 Fm. I.—III. Kl., 2 St. Eichen mit 1,59 Fm. IV. Kl., 5 Werkstangen IV. Kl., 40 Hopfenstangen I., 30 dto. II., 15 dto. III. Kl., 15 Reisstangen I., 50 dto. II., 35 dto. III., 30 dto. IV. Kl.; ferner aus Staatswald „Unterer Hofsberg“, Gut Dobel: 48 Nm. Buchenscheiter, 25 Nm. Buchenprügel, 11 Nm. Nadelholzprügel, 114 Nm. Laubholz-Anbruch und 180 Nm. Nadelholz-Anbruch verkauft.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Dobel.

Calmbach.

### Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlasssache des Jakob Friedrich Bott, Hirschwirts und Bäckers von Calmbach werden die Gläubiger unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 19. Juni 1888 benachrichtigt, daß auf die zu 26 000 M waisengerichtlich angeschlagene Liegenschaft bis jetzt nach drei Aufstreichsverhandlungen ein Angebot von 18200 M — S gemacht worden ist und daß mit Hinzurechnung der noch unverkauften Fahrnis im Anschlag von 6585 M 19 S und der einbringlichen Forderungen von 4795 M 75 S

das gesamte Aktivvermögen 29580 M 94 S beträgt, welchem die Ansprüche der Gläubiger einschließlich der Muttergutsforderung der Kinder I. Ehe und der Beitragsforderung der Witwe im Gesamtbetrag von 29 436 M 74 S gegenüberstehen.

Der kleine Vermögenrest von 144 M 20 S deckt die Kosten des Verfahrens nicht und es droht daher den unvorzugten Gläubigern immerhin noch ein kleiner Verlust. Wenn nun

binnen 2 Wochen die Eröffnung des Konkurses nicht erfolgt oder beantragt ist, so wird die Teilungsbehörde infolge Beschlusses vom 10. d. M.

den Liegenschafts- und Fahrnisverkauf zum Abschluß bringen und mit der Verteilung der Masse unter die Anspruchsberechtigten beginnen.

Den 13. Oktober 1888.

Kgl. Amtsnotariat Wildbad.  
Gerichtsnotar Fehleisen.

### Bekanntmachung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, betreffend die Aufschrift der Pakete.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in § 6 der inländischen Postordnung vom 14. März 1881 wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zur Erzielung einer sicheren und pünktlichen Beförderung der Pakete mit der Post unbedingt notwendig ist, jedes einzelne Paket nicht allein mit dauerhafter, sondern auch mit durchaus deutlicher Aufschrift zu versehen.

Namentlich muß der Bestimmungsort auf dem Paket in recht großen stark aufgetragenen Buchstaben an geeigneter Stelle, thunlichst unten rechts angegeben sein, so daß er auf den ersten Blick in die Augen fällt, und auch bei

Licht gut gelesen werden kann. Befindet sich bei Sendungen nach Orten in Württemberg am Bestimmungsorte keine Postanstalt, so ist der Angabe des Bestimmungsorts diejenige der Bestimmungspostanstalt beizufügen. Ist bei Sendungen nach anderen Ländern der Bestimmungsort nicht eine größere Stadt, so muß seine Lage durch Hinzufügung des Landes, der Provinz, des Bezirks u. s. w. näher bezeichnet werden.

Bei Verwendung von dunkelfarbigem Papier z. B. zur Umhüllung des Pakets ist die Aufschrift auf einem der ganzen Fläche nach aufzulebenden Stück weißen Papiers anzubringen.

Gedruckte Paketanschriften sind besonders deutlich. Sofern solchen Aufschriften auch der Name und Wohnort des Absenders aufgedruckt ist, darf die betreffende Angabe nur mit kleinen Buchstaben und nicht hervortretend angebracht sein.

Ein Bogen mit Mustern zu Paketanschriften ist bei jeder Postanstalt zur Einsichtnahme aufgelegt.

Stuttgart, den 4. Oktober 1888.

Weizsäcker.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

### Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevel gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige Prämie von 20 Mark erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wesel.

Slumpp.

### H. Külsheimer, Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager in

Amerikaner- u. allen Sorten Regulier- und Koch-Defen, sowie Herde außerordentlich billig.

### Die Agenturen der Basler Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften

sind zusammen oder auch teilweise für Neuenbürg und Umgebung zu vergeben und werden solide, gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlich gebeten, sich brieflich an die General-Agentur obiger Gesellschaften in Stuttgart zu wenden.



Gottlob Weinbrunner  
Nanette Hagmayer  
Verlobte.  
Aidlingen. Neuenbürg.  
Neuenbürg den 15. Oktober 1888.

Neuenbürg.  
**Dankfagung.**  
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigst geliebten Vaters und Bruders  
**Jakob Mech,**  
Gerichtsdieners hier,  
für die überaus ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die zahlreichen Blumenpenden sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die tieftrauernde Gattin  
**Luisa Mech.**

Gaißthal, 14. Oktober 1888.  
**Dankfagung.**  
Für den rührenden Gesang der Herren Mitglieder des Gesangsvereins in Herrenalb, sowie auch für die ruhmvolle Rede des geliebten Herrn Stadtschultheißen in Herrenalb am Grabe unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters  
**Jakob Fr. Keller,**  
Gemeinderats von Gaißthal  
wie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Mittwoch den 17. Oktober vormittags 10 Uhr werden im Vollstreckungsweg: ca. 3 Brtl. Weinbergertrag, Trauben am Stock und der Ertrag von einem Acker Dickrüben zum Verkauf gebracht, wozu Kaufslustige eingeladen werden.  
Zusammenkunft beim Rathaus in Obernießelsbach.  
Gerichtsvollzieher Kuch.

Langenbrand.  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
Am nächsten Donnerstag den 18. Okt. d. J. von vormittags 10 Uhr an bringe ich im Aufstrag gegen bare Bezahlung zum Verkauf:  
Wirtschaftsgerätschaften, Tische, Stühle, Bänke, Kästen, Kommode samt Aufsatz, eine Bäckerei-Einrichtung, 5 St. Tröge, Gläser, 6 Stück weingrüne Fässer von 300 bis 1100 Liter haltend.  
Friedrich Schwiggäbele.

**Briefbogen und Postkarten**  
mit der Ansicht von Neuenbürg empfiehlt  
**J. Mech.**

**Wilhelm Storz,**  
Lederhandlung und Schäftefabrik Pforzheim  
vis-à-vis dem „Gold. Stern“ (Bröhlinger Gasse)  
empfiehlt sein Lager in allen Lederorten.  
Anfertigung von Schäften nach Maß.

Neuenbürg.  
**Wegen Geschäftsaufgabe**  
**gänzlicher Ausverkauf**  
in  
**Küchen- und Haushaltungs-Artikeln**  
bedeutend unterm Einkaufspreis.  
**J. Bäuerle Wtw.**

Grosse Goldene Medaille Preussen 1844.  
Silb. Verdienst-Medaille Württemberg. Bronze-Medaille London 1842.  
  
Grosse silberne Medaille Paris 1855.  
Fortschritts-Medaille Wien 1873.  
Bronce-Medaille München 1854.  
**Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach**  
empfiehlt sich zum Spinnen von  
**Flachs, Hanf und Abwerg.**  
Spinnlohn 10 Pfg. pr. Meterschneller. — Sendung franco gegen franco.  
Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.  
Sendungen an uns besorgt der Agent Wm. G. Blalch, Neuenbürg.

**Bruchleiden. Heilung.**  
Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsübung von einem veralteten Hodensackbruche resp. Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franco versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel Schwarzer Adler am 27. jeden Monats von 8—11 1/2 Uhr vormittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

**Gasthaus z. weißen Bären**  
Kandel  
beibt über den Herbst  
**Nachts offen.**  
Stallung für 30 Pferde.  
A. Kern.

Neuenbürg.  
**2 Brückenwagen**  
(größere und kleinere) zu verkaufen.  
J. Bäuerle Wtw.

Ein geordnetes  
**Dienstmädchen**  
findet alsbald Stellung.  
Wo sagt die Redaktion.

Wildbad.  
**2 jährige Kinder**  
hat zu verkaufen  
Karl Bozenhardt, Maurer.  
Besigheim.

**Christensens Dividenden-Weizen,**  
welcher sich durch großes Bestockungsvermögen, Widerstandsfähigkeit gegen Kälte, kräftige Halm- und Körnerbildung, auszeichnet, hat à M 15.— per 50 Kilo abzugeben.  
Fr. Schneider.

**Kalender**  
für 1889  
bei  
Jaf. Mech.



# Verzeichnisse

über  
ausgestellte Arbeitsbücher  
sowie über den

Ein- und Austritt von Dienstboten, Ge-  
werbegehilfen, Lehrlingen und Arbeitern  
zu haben bei **Jak. Mech.**

**Yelour** und Kammgarn für  
Herren- und Knaben-  
kleider, reine Wolle u.  
nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 3.45  
per Mtr. versenden direkt an Private in  
einzelnen Metern, sowie ganzen Städen  
portofrei ins Haus Vurtin-Fabrik-Depôt  
Gottlinger u. Co., Frankfurt a M.  
Muster unserer reichhaltigen Collectionen  
bereitwilligst franco.

## Kronik.

### Deutschland.

\* Der Besuch des Kaisers in Rom ist  
bis jetzt im Allgemeinen nach dem aufge-  
stellten bekannten Programm verlaufen  
und fand demnach, um die Hauptpunkte  
zu erwähnen, am Donnerstagabend großes  
Familiendiner im Quirinal, am Freitag  
die Begegnung zwischen dem Kaiser und  
dem Papste, am Samstag die große  
Truppenrevue bei Rom statt; den Sonn-  
tag verbrachte der Kaiser größtenteils im  
Kreise der königlichen Familie.

\* Aller Augen sind auf die glänzen-  
den Reisetage in Italien gerichtet, die  
vom ersten Tage des Erscheinens Kaiser  
Wilhelms auf italienischer Erde an bis  
jetzt alle gehegten weitgehenden Erwart-  
ungen womöglich noch übertroffen haben.  
Zu einer einzigen begeisterten Kundgebung  
für Deutschland gestaltete sich namentlich  
der erste und äußerlich in so glänzende  
Formen gehüllte Empfang Kaiser Wilhelms  
in der Hauptstadt Italiens und alle Be-  
richte aus der Siebenhügelstadt stimmen  
darin überein, daß die Ovationen, welche  
dem deutschen Monarchen bei der Fahrt  
nach dem Königsschloß, dem Quirinal,  
wie bei seinem späteren Erscheinen auf  
dem Balkon des königlichen Schlosses von  
Zehntausenden dargebracht wurden, in  
ihrem Enthusiasmus einfach unbeschreiblich  
gewesen seien.

\* Zwischen Fürst Bismarck und  
Crispi hat anlässlich des Kaiserbesuches  
in Rom ein Telegrammwechsel stattge-  
funden, welcher die zuversichtliche Hoff-  
nung der beiden Staatsmänner auf den  
kräftigen Weiterbestand des deutsch-italien-  
ischen Bündnis- und Freundschaftsverhält-  
nisses zum Ausdruck bringt. Dasselbe  
haben — nur noch in markanterer Weise  
— die zwischen Kaiser Wilhelm und König  
Humbert an der Galatafel von Freitag  
abend gewechselten Trinksprüche gethan.

Leipzig, 11. Okt. Es bestätigt sich,  
daß Kaiser Wilhelm der Feier der Grund-  
steinlegung für das neue Reichsgerichts-  
gebäude anwohnen wird und daß auch  
König Albert von Sachsen sein Erscheinen  
zugesagt hat. Die Feierlichkeit findet am  
31. d. M. statt.

Pforzheim. Evang. Kirchen-  
chor. Am Montag, den 22. Oktober,  
findet in der Schloßkirche ein Konzert des

„Evang. Kirchenchor“ statt. Bei dem-  
selben werden außer dem Chor auch hiesige  
und auswärtige bewährte musikalische Kräfte  
mitwirken.

### Württemberg.

Rottenburg, 11. Oktober. Ueber  
den Brand im Arbeitshaus berichtet die  
„Tüb. Chron.“: „Die weibliche Beschäf-  
tigungs-Anstalt zur Klausur war nach-  
mittags 4 Uhr ganz in Rauch gehüllt.  
Der Dachstuhl des Hauptgebäudes und des  
östlichen Flügels wurden ein Raub der  
Flammen, ehe die Feuerwehr ihre Requi-  
siten aufstellen und löschen konnte. Große  
Gefahr drohte der alten Remigiuskirche,  
der einstigen Pfarrkirche Rottenburgs. Die  
beträchtliche Höhe der Gebäude und die  
große Entfernung vom Redar erschwerten  
die Arbeit der Löschmannschaft überaus.  
Das Mobiliar konnte zum größten Teil  
gerettet werden, doch ist noch viel Eigen-  
tum der weiblichen Insassen verbrannt.“

Obstpreise: Bahnhof Neuenbürg,  
Apfel gemischt 3 M 50 J, Birnen 2 M  
50 J per Zentner.

### Ausland.

Rom, 12. Oktober. Die Fahrt des  
Kaisers nach dem Vatikan erfolgte um  
1 1/4 Uhr in einem mit 4 Pferden be-  
spannten, von Berlin eingetroffenen Hof-  
wagen. Neben dem Kaiser saß der Ge-  
sandte v. Schlözer. Prinz Heinrich fuhr  
in dem Gesandtschaftswagen, das Gefolge  
des Kaisers benutzte Mietwagen. In den  
nach dem Vatikan führenden Straßen bis  
zum St. Petersplatz und dem zum Vatikan  
führenden Eingange bildeten italienische  
Truppen Spalier. Auf dem ganzen Wege  
von der Piazza Balla bis zum St. Peters-  
platz wurde der Kaiser mit dem lebhaftesten  
Enthusiasmus begrüßt. Um 1 Uhr 35  
Minuten traf derselbe beim Vatikan an.  
In dem inneren Hofe (di Damaso) wurde  
Kaiser Wilhelm von einem Zuge der Palastr-  
garde mit der päpstlichen Fahne begrüßt  
und von dem Fürsten Ruspoli, dem Groß-  
meister des hl. Hospiz, und Mgr. Sini-  
stri, dem Ceremonien-Sekretär, empfangen  
und bis zum ersten Treppenabfah geleitet,  
wo denselben Mgr. Macchi, Majordomus  
des Papstes, Mgr. Pifferie, Sacristan,  
Mgr. Cassetta, sowie andere Prälaten und  
Offiziere der Schweizergarde empfangen und  
bis zum Clementino-Saale führten. Hier  
wurde der Kaiser von dem Mgr. della  
Volpe und anderen Hofwürdenträgern des  
Papstes empfangen. Am Eingange des  
Thronsaales schritt der Papst dem Kaiser  
entgegen und führte denselben in sein  
Privatcabinet, wo ein eigens für diesen  
Zweck errichteter Baldachin angebracht ist,  
unter welchem drei ganz gleiche Sessel für  
den Kaiser, den Papst und den Prinzen  
Heinrich aufgestellt sind. Letzterer trat erst  
nach der ersten Unterredung zwischen dem  
Kaiser und dem Papst ein; später folgten  
Staatsminister Graf Bismarck und einige  
andere Herren des kaiserlichen Gefolges.  
Der Kaiser stellte dieselben dem Papste  
vor. Nach dem Empfange stattete Kaiser  
Wilhelm dem Kardinal Rampolla einen  
Besuch ab, besichtigte unter dessen Geleit  
den Vatikan und die St. Peterskirche und  
machte sodann die Rückfahrt in demselben  
Wagen, in welchem derselbe von der

preussischen Gesandtschaft aus nach dem  
Vatikan gefahren war.

Rom, 13. Okt. Die Toaste bei der  
gestrigen Galatafel wurden enthusiastisch  
aufgenommen, namentlich wurde in der  
Rede des Kaisers die Kennzeichnung des  
Völkerbündnisses als einer Notwendigkeit  
zur Erhaltung des Friedens freudig begrüßt.

Rom, 13. Okt. Kaiser Wilhelm  
überreichte gestern dem Papste eine gol-  
dene Tabatière mit Edelsteinen besetzt, mit  
dem Bilde des Kaisers auf dem Deckel.  
Auch dem Mgr. Mocenni schenkte der  
Kaiser eine reichgeschmückte Tabatière.

Rom, 14. Okt. Die „N. Fr. Pr.“  
erzählt, der Papst suchte zweimal das Ge-  
spräch auf die römische Frage zu lenken.  
Beim zweiten Male brach der Kaiser die  
Unterredung ab mit der Bitte, seinen  
Bruder vorstellen zu dürfen. — Eine Mil-  
lion roter Zettel der Iridentisten-Partei  
wurde an der französisch-italienischen Grenze  
konfisziert. (F. S.)

Rom, 14. Okt. Se. Majestät der  
Kaiser Wilhelm und Se. Königliche Hoheit  
Prinz Heinrich nebst den Gefolgen begaben  
sich um 11 1/4 Uhr nach der deutschen  
Botschaft, um daselbst dem Gottesdienste  
beizuwohnen. (F. S.)

\* Am Montag sind die französischen  
Kammern zu ihrer Winteression zusamen-  
getreten und hiermit dürfte vor Allem die  
vielerörterte Frage der Verfassungsrevision  
verschärft werden.

London, 11. Okt. Nach einem bei  
Sloyds eingegangenen Telegramm aus  
New-York steht die Pratt'sche Petro-  
leumraffinerie in Flammen. Der für  
Europa bestimmte Hamburger Petroleum-  
Dampfer „Havis“ ist ebenfalls in Brand  
geraten.

## Miszellen.

### Die Zigeunerin.

Original-Novelle von Mary Dobson.  
(Nachdruck verboten.)  
(Schluß.)

Zu weiteren Worten blieb indeß keine  
Zeit, denn die Zigeunerin fuhr leiser als  
vorher fort, sich abermals an den Guts-  
besitzer wendend: „Ihr habt mich und mein  
Volk richtig genug beurteilt, denn Alles,  
was ich Euch und diesen Beiden prophe-  
zeihet, war wohl überlegt und mußte ein-  
treffen! Obgleich mich Regina nie gesehen,  
stand ich mit ihrer Pflegemutter in steter  
Verbindung. Als sie heranwuchs berieten  
wir gemeinschaftlich ihr künftiges Geschick,  
das entschieden werden mußte, da Erstere  
zu tränkeln begann. Eure Tochter war  
schön, hatte eine gute Erziehung erhalten,  
und so beschloßen wir, sie zu verheiraten.  
Wie dies eingeleitet und was gelungen,  
wißt Ihr — meine Kunst als Wahrsagerin  
hat wenigstens einmal gute Dienste ge-  
leistet! Auch wollte ich Euch eines Tages  
die ganze Wahrheit offenbaren, hätte es  
aber noch nicht gethan, wenn mich nicht  
der Herr für alle meine Vergehen so  
schwer getroffen! Jetzt, wo Ihr Alles  
wißt, bitte ich Euch, mir zu verzeihen.  
Meine Kräfte schwinden — der Tod —“

„Ich verzeihe Euch, wie es einem  
Christen geziemt, wenngleich Ihr mein  
ganzes Leben getrübt und den Tod meiner



über Alles geliebten Frau verschuldet hab", entgegnete ernst und tief Nörlinger, der Sterbenden die Hand reichend, die sie kaum noch zu fassen vermochte, „gehst heim in Frieden und möget ihr in Gott einen gnädigen Richter finden!“

Tief bewegt standen die Anwesenden an dem Sterbebett, dann nahm Nörlinger den Arm seiner Tochter und führte sie, von Thalheim gefolgt, aus dem Leichenzimmer an ihren Wagen, in dem sie, die seltsamen Ereignisse ihres Lebens besprechend, bald die Fabrik erreichten. Der Anblick der kleinen Gertrud, die auf dem Arm ihrer Wärterin ihnen an der Treppe des Wohnhauses entgegenstürzte, ließ dies Gespräch bald verstummen, und unter Thränen der Freude und Rührung schloß Nörlinger sie zum erstenmal als Großvater in seine Arme. —

Unsere Erzählung ist hier zu Ende, denn was bliebe uns, nachdem die so Getrennten vereint, noch zu berichten übrig? Alle Prophezeiungen der Zigeunerin sind in Erfüllung gegangen, und diejenige, die Gertrud — denn so wurde Frau Thalheim auf den Wunsch ihres Vaters genannt, noch zu erfüllen übrig blieb, ein teures Grab in einer fernen Gegend zu besuchen, wurde nur so lange hinausgeschoben, bis die Vorbereitungen zu einer längeren Reise nach Süddeutschland getroffen werden konnten, die denn die Familie gemeinschaftlich unternahm.

Auf derselben reiste in Nörlinger ein Plan, über den er, seit er seine Tochter wiedergefunden, vielfach nachgesonnen. Es war nämlich immer seine Absicht gewesen, neben seiner Gattin seine letzte Ruhestätte zu finden und er hatte schon dazu die Bestimmungen in seinem Testament getroffen. Da er nun aber so ganz unerwartet seine Tochter wiedergefunden, und seinen jetzigen Aufenthalt liebgewonnen, so beschloß er, auf dem Kirchhofe des Dorfes Kronshagen ein Familiengrab zu errichten, und als der Bau desselben vollendet, wurde unter stiller Feier, an einem schönen Herbstmorgen, die von einem zweiten Sarge umgebene Leiche der Gattin des Gutsbesizers Nörlinger, die aus Süddeutschland herübergeführt war, zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet.

Nörlinger selbst erreichte ein hohes Alter, das durch das Heranblühen der sieben hoffnungsvollen Kinder seiner Tochter, die einst die Zigeunerin ihr prophezeit, vielfach erheitert und verschönt war. Er liebte sie Alle mit großer Zärtlichkeit, allein Diejenige, die zuerst ihn Großvater genannt, seine zweite Gertrud, behielt doch in seinem Herzen den Vorzug, auch hatte er ihr, ehe er noch ahnen konnte, wie nahe sie ihm stand, als Pathengeschenk das schöne Gut Kronshagen vermacht, welches sie jetzt mit ihrem Gatten und einer heranblühenden Familie bewohnt.

### Tierschutz und Jagd.

Mitgeteilt im Tierfreund von Prof. H.

Eberhard von Gemmingen war einer der besten Staatsmänner, die das alte Herzogtum Württemberg gehabt hat, in jener Zeit, welche der großen Revolution von 1789 zutrieb, als reiner unabhängiger Charakter hochgeachtet, insbesondere weil

er seinen vertrauten Freund, den auf der Seite der Opposition stehenden Huber, dem Haß des Landesherren nicht preisgab. Huber hat dem vor ihm dahingeshiedenen Freunde ein litterarisches Denkmal voll Pietät und Verehrung gewidmet (Stuttgart 1794), welchem wir, ohne an dem Kolofostil der Darstellung etwas zu ändern, einen Abschnitt entnehmen möchten, der den edlen Staatsmann von einer besonders lebenswürdigen Seite uns wert macht: als Tierfreund und Tierschützer in Ausübung der Jagd, der Jagd, welche damals und noch lange hernach meist recht grausam und roh geübt worden ist.

Gemmingen — schreibt sein Freund — war ein Jäger holzgerecht und wildgerecht, ein vortrefflicher Schütze. Er kannte bei ihrem Namen jede kleine Gegend der Forste, die er besucht hatte. Ist war er das Lagerbuch, wenn Forsttreitigkeiten in der Regierung — deren Präsident er gewesen ist — entschieden wurden. In seinen besseren Zeiten der Jugend und Gesundheit liebte er die mühsame Jagd an den Urfelsen von Sankt Johann (bei Urach) oder an dem kaum eriteiglichen Meister (bei Wildbad) — und nicht die barbarische Lust, das Meyeln einer Herde Gewildes mit Horn umstellt, und nicht die lange Todesangst des Hirschens der endlich den Hundes preisgegeben wird. Ihm galt ein überlisteter Fuchs, ein Hase im Lauf und eine Wachtel im Flug geschossen mehr als der weidende Hirsch in der Ruhe erlegt.

Der Herzog kannte die Amtsarbeit des Mannes und die Notwendigkeit seiner Erholungen. Er bestimmte ihm nahe Forstgegenden zur Jagdlust. Gemmingen ehrte diese seltene Erlaubnis durch seine Mäßigung. Ein Förster begleitete ihn, streng wurden die Pürschzeiten beobachtet, der Förster oft beschenkt, und das Gericht, das ihm der Wald gab, ward die teuerste Platte seiner Tafel. Auch war der Wald sein Park und jede Wildhütte eine Grotte des Denkens oder ein Tempel der Freundschaft. Uns begleitete dahin ein Seneca, ein Tacitus, ein Lucian und ein Montaigne oder, wenn wir lachen wollten, ein Gichotte, Tristram, Gulliver, ein Oberon.

Die Jagd verwilderte nicht eine so sanfte Seele. Hundertmal waren wir auf der Schlotwiese (zwischen Stuttgart und Ludwigsburg) und sahen nur den prächtigen Hirsch sich weiden. Zahm gemachtes Wild lief unter seinen Haustieren im Hofe, und der Jagdhund spielte mit ihm.

Er liebte das Leben. Der von Wild unbevölkerte \*) und der stumme gesangloze Forst war ihm so unerträglich wie eine holzlose Steppe. Ob sein Gedanke, den wildesten Teil des Schwarzwaldes mit dem nützlichen Elen oder dem Reantier zu be-

\*) Hierbei erinnert sich der Einsender an eine öfters von seinen Verwandten, dem längst verstorbenen Geheimrat H., gehörte Erzählung. König Wilhelm gedachte bei seiner Thronbesteigung 1810 den berechtigten Klagen über den unter König Friedrich fürchtbar angewachsenen Wildschaden durch „Ausrottung“ des Wilds ein Ende zu machen. H. erklärte als Referent im Geheimen Rat: eine Klasse von Gottesgeschöpfen ganz auszurotten, komme dem Menschen nicht zu. Und so wurden nur verstärkte Maßregeln zu Abwendung des Wildschadens verfügt.

völkern, den Beifall meines Vaterlandes erhielt, das weiß ich nicht.

Mitten in seinem Vergnügen der Jagd bemerkte Gemmingen die kahlen Gegenden des Forstes, den schädlich gefällten Schlag, die mißbrauchte Weide des zahmen Viehs, den jungen Hain, der nicht gewarnt und nicht umzäunt ist. Er unterredete sich mit den Forstmännern mehr über die Pflanzung des unentbehrlichen Holzes und über die Beiridigung eines Anflugs, als über den Hirsch. Seiner Ermunterung haben wir viele Pflanzungen zu danken. Und ihm danken wir eine seiner letzten vortrefflichen Schriften, über die Wirtschaft des Holzes.

[Das Pflücken des Obstes] wird gewöhnlich zu den Tageszeiten vorgenommen, an denen die meiste Zeit übrig ist, oder wenn gerade Bedarf vorhanden ist. Das ist jedoch durchaus falsch. Jede Art von Obst, gleichviel ob Beeren-, Stein- oder Kernfrüchte, sollte nur in der frühen Morgenstunde gepflückt werden. Zu dieser Zeit sind die Früchte am frischesten, saftreichsten und schmackhaftesten. Diese Eigenschaften vermindern sich im Laufe des Tages und auch am Abende sind sie nicht in dem Umfange vorhanden, wie am Morgen. Die große Menge welken Obstes, das auf die Märkte kommt, zeigt, wie wenig die Notwendigkeit bekannt ist, das Obst morgens zu ernten. Wer aber erst einmal den Versuch damit gemacht hat, wird nie mehr davon abgehen.

[Der Wert des Hühnermistes] kommt nahezu dem des peruanischen Guanos gleich, nur daß jener mehr Wasser enthält; die Düngung damit liefert bei allen Feldfrüchten ausgezeichnete Resultate. Man sollte deshalb nicht veräumen, in die Hühnerställe Gyps, oder wo dieser fehlt, trockene Erde einzustreuen. Man rechnet, daß eine Henne etwa 10 Kilo Dung während des Jahres im Stalle produziert. Es ist deshalb für den Landwirt und Gärtner schon der Mühe wert, dieser Sache seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Mit dem Dung von 80 Hühnern kann man einen Hektar Land düngen.

Was ist das Merkwürdigste am Menschen? — Die Nase: sie hat den Rücken vorn, die Flügel unten, und die Wurzel oben.

Bei gegenwärtiger Herbst-Geschäftszeit eignet sich

### der Enzthäler

zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen aller Art. — Erfahrungsgemäß finden Inserate in einem nicht alltäglich erscheinenden Blatte mehr Beachtung als in Blättern, in denen sie alltäglich durch neue verdrängt werden oder in der Masse verschwinden. — Auch kommt es für wirksamen Erfolg der Anzeigen nicht immer auf die Quantität sondern auch auf den geeigneten Leserkreis an. — Wir bitten die geehrten Inserenten, sich von dem Nutzen der Veröffentlichungen durch Proben zu überzeugen und des Enzthälers dabei freundlich zu gedenken.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

